**„Schee war`s“**

Freitagmorgen, zu einer für Rentner unchristlich frühen Zeit, startete der Reutlinger Skatclub ACHALMBUBEN, mit dem bereits bekannten und beliebten Busfahrer Friedel, zum zweijährlich stattfindenden Skatausflug. Dieses Mal führte der Weg ins Markgräfler Land.
Bereits um die Mittagszeit wurde Rheinhausen erreicht. Nach ausgiebigem Mittagessen und einem kleinen Verdauungsspaziergang, bestieg man diverse Kähne, bestens versorgt mit Informationen der ortskundigen Führer über Flora, Fauna, Entstehung und zukünftige Entwicklung des wunderschönen Taubergießen Gebietes. Genuss pur, Entspannung und Wohlbefinden nach der Hektik des Alltags.
Bei schönstem Wetter ließ man die Seele baumeln. Einzig die Hunde glaubten etwas Interessantes zu erschnuppern und ein vorwitziges, schwarzes Blesshuhn hätte durchaus den Geschmack von Arthur getroffen. So viel Idylle macht durstig. Daher führte der nächste Weg in die Straußenwirtschaft einer kleinen Weinkellerei. Hier bemüht sich der noch recht junge Besitzer neue Wege des Weinausbaus zu beschreiten und seine Experimente resultieren in zum Teil beachtlichen Qualitäten. Eine kleine Reifenpanne des Buses wurde daher freudig zur weiteren Verkostung genutzt.
Badenweiler, die neue Heimat für 2 Nächte, verwöhnte mit einer hervorragenden Unterkunft, deren Annehmlichkeiten rege genutzt wurden.
Tag 2 begann mit einer Stadtbesichtigung Freiburgs gefolgt von dem Höhepunkt der Reise - ein Skatturnier mit insgesamt 58 Teilnehmern. Es wurden 2 Serien zu 48 Spielen ausgespielt. Das Startgeld betrug 11,00 Euro und wurde voll ausgezahlt. Mit Elan und Schwung stellten sich die Teilnehmer der Reisegruppe der Herausforderung mit Spielern aus Niederweiler, Müllheim Breisach, Neuenburg, Heidesheim im fairen Wettkampf einen Sieger zu ermitteln. Am Ende hieß der Sieger Jochen Kaucher, der Vorsitzende des [SC Müllheim](http://web1.ks4.eifel-online.com/pages/verein_start.php?page_id=3614) gefolgt von unserem Junior , Timo Maier. Wir gratulieren dem Sieger sind aber auch stolz auf den 2. Platz von Timo, der wieder einmal belegt, dass Skat nicht nur ein Denksport für alte Hasen ist, sondern durchaus auch die Jugend ansprechen kann.
Während die Spieler sich voll dem Wettkampf widmeten, genossen die restlichen Reiseteilnehmer einen erholsamen Nachmittag in der Staudengärtnerei der Gräfin von Zeppelin, welche auch das Liliencafe beherbergt. Bei Kaffee und Kuchen wurde über gärtnerische Belange gefachsimpelt und die Zeit verging viel zu schnell.
Der Heimweg, am 3. Tag, führte zunächst über Staufen, ein altes, traditionsreiches Städtchen, welches vor einigen Jahren unrühmliche Popularität erlangte, als sich urplötzlich die Häuser anhoben und tiefe Risse bekamen. Alles  als Folge eines Versuches, aus dem Erdreich Erdwärme für die Beheizung des Rathauses zu gewinnen. Inzwischen sind die am schlimmsten betroffenen Häuser abgerissen, aber überallsind noch deutliche Spuren der Katastrophe zu sehen und dem Tourismus hat es auch keinen Abbruch getan. Die geplante Fahrt zum Schauinsland mußte wegen Bodennebels abgesagt werden. Und auch die Fahrt über den Feldberg hin zum Schluchsee war mit Hindernissen gepflastert. Es herrschte zwar reger Tourismus, aber die Lokale waren offensichtlich nicht auf so viele Gäste vorbereitet. Vereinzelte Weißwürste, 2 Paar Rote und 9 Portionen Gulaschsuppe waren die Ausbeute. So schaute man mit hungrigem Magen schadenfroh den Bemühungen der Polizei zu, Geschwindigkeitssünder zu ertappen und zu blitzen.
Solcherart frohgemut erreichte man gegen 15 Uhr Weizen, wo Kaffee und belegte Laugenwecken auf uns warteten. Gestärkt und voller Neugier bestieg man die historische Eisenbahn, bekannt unter dem Namen [„Sauschwänzlebahn“](http://www.sauschwaenzlebahn.de/home.html). Unsere Mitreisenden waren sehenswert – eine Trachtengruppe mit Kostümen aus dem 19. Jhdt. vermittelte einen Eindruck der Fahrgästevergangener Tage.
Vom Arzt mit seinem Kalfaktor – der Schnaps verkaufte zur Stärkung des Immunsystems – über die Bäuerin mit lebendigem Huhn, der vornehmen Dame von Stand und Adel, bis zu den wohlgekleideten, nicht mehr ganz jungen Damen, die dringend zum Jungfrauentreffen nach Bielefeld wollten, in der Hoffnung auf diesem Symposium einen Mann zu ergattern. Unterstützt mit einigen Gläschen Weisswein oder Prosecco wurde es eine lustige Fahrt, die auch den beständig in die Abteile eindringenden Qualm der Dampflok vergessen ließ.
Bestens gelaunt erreichte die Gruppe Reutlingen.